

»Wir können nicht ohne einander sein«

Drei Generationen unter einem Dach: Als Großfamilie leben die Weitbrechts ein fast ausgestorbenes Familienbild

Von Heike Blottner

Wildberg. Intakte Familien sind heute eine Seltenheit geworden. Das bekommen auch die Weitbrechts mit. Verstehen können sie es allerdings nicht – für sie sind die Familienbande immer noch das höchste Gut.

In Zeiten, in denen jede zweite Ehe in Deutschland geschieden wird und immer mehr Familien auseinanderbrechen, sind die Weitbrechts eine Ausnahmeerscheinung. Hinter den tüchtigen Geschäftsleuten, die sich mit ihrem Restaurant »Talblick« einen Namen gemacht haben, steckt nämlich vor allem eines: eine echte Vorzeigefamilie. »Der Zusammenhalt ist bei uns seit jeher stark ausgeprägt«, erzählt Claus Weitbrecht. »Die Familie stand immer im Vordergrund – das wurde von Generation zu Generation so weitergegeben.«

»Natürlich gibt es auch Spannungen«

Seit der inzwischen verstorbene Großvater das Restaurant aufgebaut hat, schweißt es die Familie zusammen. Alle packen mit an: Oma Emma ist die gute Seele des Hauses, Mutter Else übernimmt den Service, Tante Doris stellt die Tischdekoration bereit, und Vater Werner arbeitet mit den Söhnen Rainer und Claus in der Küche. »Mein Bruder und ich sind noch ledig, aber wir hoffen, dass auch wir irgendwann für Nachwuchs sorgen«, sagt Claus Weitbrecht mit einem Augenzwinkern. Und erst fügt er hinzu: »Wir können gar nicht ohne einander sein.«



Geschäftlich wie privat sind die Bande bei den Weitbrechts eng geknüpft.

Foto: Fritsch

Auch privat sind die Familienbande der Weitbrechts eng geknüpft. Die Eltern wohnen im »Talblick«, die Söhne und die Großmutter im Haus direkt gegenüber. Die Freizeit ist von gemeinsamen Unternehmungen geprägt. »Wenn man jeden Tag von morgens bis abends aufeinanderhängt, gibt es natürlich auch Spannungen«, gesteht Claus Weit-

brecht ein. »Aber wenn man ins Bett geht, ist alles wieder bereinigt.«

Wie glücklich er sich schätzen kann, hat der 34-Jährige nicht zuletzt in seinen Lehrjahren gemerkt. Weit herumgekommen sei er, doch selten habe er so einen Zusammenhalt erlebt wie daheim. »Es gibt hervorragende Sterne-Häuser, in denen der Kü-

chenchef seine Brigade hat, da läuft alles pragmatisch ab«, berichtet er. »Natürlich geben auch die ihr Herzblut, sind mit Enthusiasmus dabei. Aber der Familiengedanke fehlt.«

Dass sich eine Familie an einem gemeinsamen Betrieb auch zerreiben kann, können sich die Weitbrechts nicht vorstellen. Natürlich habe es in all den Jahren auch schwieri-

ge Situationen gegeben, erinnert sich Claus Weitbrecht. Die letzte große Herausforderung sei der Umbau vor drei Jahren gewesen, als auch private Ersparnisse geopfert werden mussten. »Aber letztendlich haben wir alle Probleme zusammen gemeistert. Und wenn man weiß: Egal, was ist, die Familie fängt einen auf – das ist ein großer Schatz.«